

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 19 (1979)

Artikel: Hallenbad Meilen
Autor: Gessert, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans Gessert

Hallenbad Meilen

Das Hallenbad Allmend – eine Baute für unsere Gesundheit

Einleitung

Es ist eine interessante Erscheinung, dass seit den «goldenen Sechzigerjahren» in der Schweiz ein eigentlicher Boom im Bau von öffentlichen und privaten Hallenbädern festzustellen ist. In unserer Seegegend waren es Zollikon und Zumikon, die als erste Gemeinden eigene Hallenbäder erstellten. Der Wunsch nach einer ganzjährigen Bade- und Schwimmgelegenheit – wie dies ein Hallenbad bietet – ist verständlich, sind doch unsere Seebäder aus meteorologischen Gründen nur etwa 90 Tage im Jahr benützbar. Durch die Witterungs-

unabhängigkeit der Hallenbäder haben immer mehr Menschen die Möglichkeit, dem beliebten Volkssport des Schwimmens nachzugehen. Es ist heute unbestritten, dass diese Sportart für unsere Gesundheit und Fitness fast unentbehrlich ist. Dies besonders im Kampf gegen die Haltungsschäden und Rückenleiden und bei der Therapie der rheumatischen Krankheiten. Aber auch für unsere Schuljugend sind die Hallenbäder von grosser Bedeutung, indem ein Teil der Turnstunden als Schwimmstunden erteilt werden kann. Die Wichtigkeit, welche dem Schwimmen schon in alter Zeit zuerkannt wurde, geht deutlich aus den Worten des griechischen Philosophen Plato hervor, der einen ungebildeten Menschen mit den Worten kennzeichnete: «Er konnte nicht lesen, nicht schreiben und nicht schwimmen.» Ein Hallenbad vermittelt aber nicht nur sportliche und gesundheitliche Vorteile. Vielmehr ist es ein eigentlicher Ort der Begegnung, wo Menschen sich treffen und neue, wertvolle Kontakte unter der Bevölkerung geschaffen werden.

In unserer Gemeinde Meilen ergab eine Umfrage im Jahre 1968, dass der Bau eines Hallenbades an vorderster Stelle auf der «Wunschliste» der Bevölkerung stand. Der Gemeinderat verschloss sich den Wünschen der Einwohnerschaft nicht und bestellte mit Beschluss vom 23. Dezember 1969 eine Spezialkommission, mit dem Auftrag, den Bau eines gemeindeeigenen Hallenbades zu studieren und vorzubereiten. Diese Spezialkommission wurde später erweitert zur sogenannten «Arbeitsgruppe Sportzentrum Allmend», welche heute noch besteht. Von Beginn der Planung an waren die Behörden bestrebt, die Vorbereitungsarbeiten für das Bad auf eine möglichst breite Basis zu stellen.

Wunsch der
Bevölkerung

So gehören der Arbeitsgruppe Vertreter der Behörden, der Lehrerschaft, der Sportvereine, der Quartiervereine und freie Mitglieder an. Sie setzt sich heute wie folgt zusammen: Hans Gessert (Vorsitz), Michel Gatti, Elisabeth Haffner, Hans Hauser, Heinrich Haupt, Karl Hiller, Hermann Kunz, Dr. Peter Lüthy, Paul Märki, Werner Maurer, Max Moser, Fritz Sauter, Dr. Siegfried Schneebeli, Urs Streckeisen, Ernst Stücheli, Paul Voegeli, Eduard Vuillemier, Hermann Weber und Hans Zambon. Die Arbeitsgruppe hatte sich vorerst mit folgenden Fragen zu befassen: Standort des künftigen Hallenbades, Erarbeitung des Raumprogrammes und Vorbereitung eines Projektwettbewerbes mit Fachteams. Später kam auch noch die Überwachung der Bauausführung dazu.

Arbeitsgruppe
Sportzentrum
Allmend

Für den Standort des künftigen Hallenbades Meilen kamen grundsätzlich nur zwei Gebiete in Frage, nämlich einerseits die grosse Aufschüttung beim Strandbad Meilen in der «Schällen» und andererseits das Gebiet Allmend/Ormis, wo zahlreiche Sportanlagen schon bestanden und auch die Schulen nahe sind. Ursprünglich beabsichtigten die Behörden, beide Standortvarianten der Bevölkerung zum Entscheid vorzulegen. Der «Streit» um den Standort des Hallenbades

Standortfrage

wurde indessen durch eine höhere Instanz entscheidend beeinflusst. Der Regierungsrat des Kantons Zürich liess nämlich nach durchgeführtem Augenschein verlauten, dass die Erstellung eines Hallenbades am See aus Gründen des Landschaftsschutzes nicht in Frage komme. Damit war die reizvolle Kombination Seebad/Hallenbad gegenstandslos geworden und der Standort Allmend erwies sich als der bestgeeignete Ort, um das Hallenbad in Kombination mit Schul- und anderen Sportanlagen zu realisieren.

Planerische Vorbereitungen

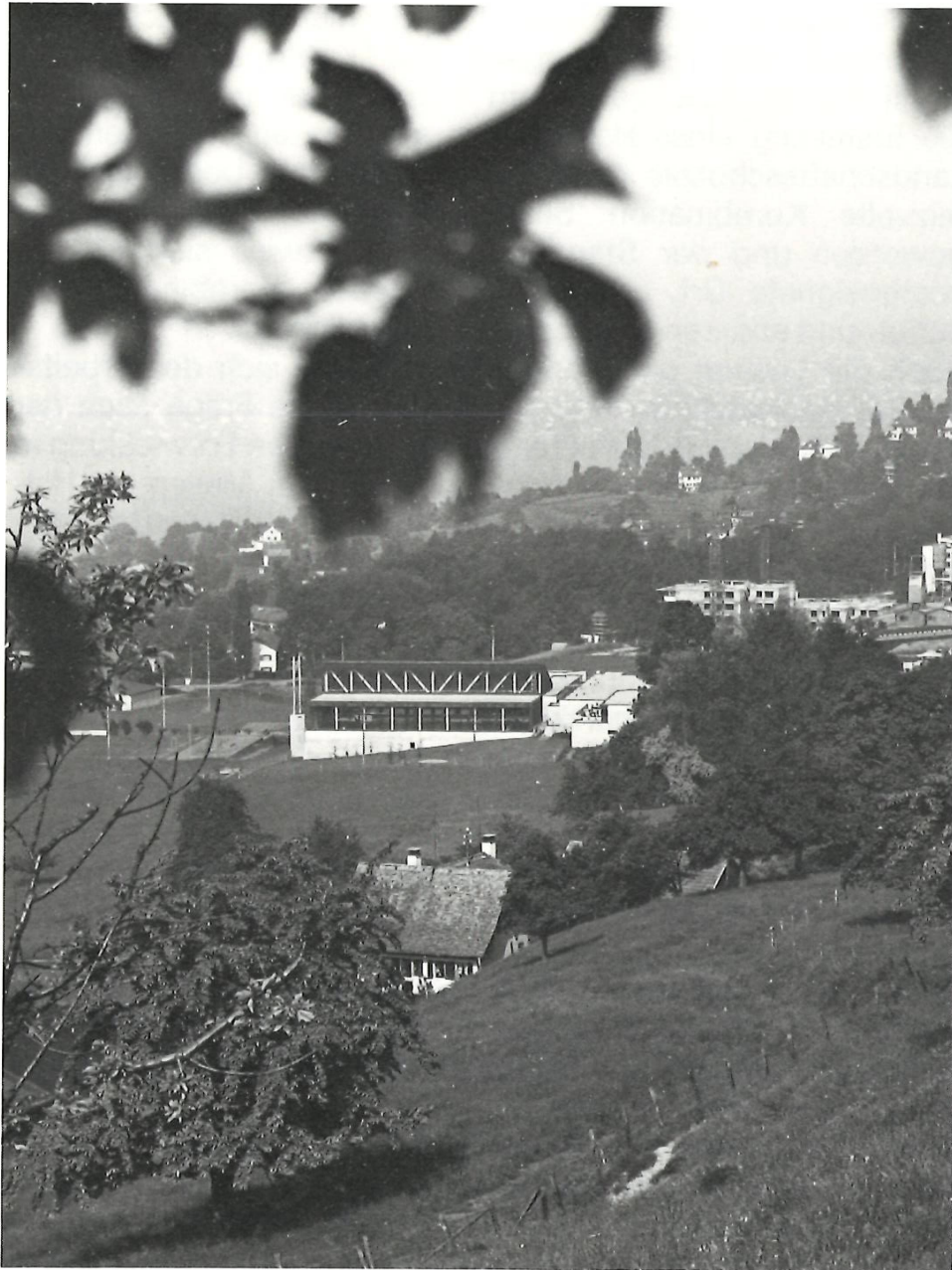
Nach der Lösung der Standortfrage stellte sich der Arbeitsgruppe Sportzentrum Allmend vor allem die Frage nach der Art und Grösse des Meilemer Hallenbades. Die Entwicklung in der Bäderfrage war sehr ungewiss. Sollte in Meilen ein Hallenbad für die ganze Region Pfannenstil erstellt werden oder genügte ein sogenanntes «Normalhallenbad» nur für die Gemeinde Meilen? Gehörte die Zukunft den grossen Bädern oder den kleineren dezentralisierten Anlagen? Im Zeitpunkt der Festlegung des Raumprogrammes gingen die Meinungen über Grösse und Tragbarkeit von Hallenbädern weit auseinander. Die Arbeitsgruppe Sportzentrum Allmend ging ihre Aufgabe mit Umsicht an. Durch den Besuch von rund einem Dutzend in Betrieb stehenden Hallenbädern machte man sich mit der Materie vertraut. Gewisse Berichte über Betriebsdefizite und rückläufige Besucherzahlen mahnten zur Vorsicht. Schliesslich entschlossen sich Gemeinderat und Arbeitsgruppe zur Projektierung eines Hallenbades mit einem Hauptbecken von 25 m Länge und fünf Schwimmbahnen, Nichtschwimmerbecken und Planschbecken für Kleinkinder mit den nötigen Nebenräumen.

Projekt- wettbewerb 1974

Um zu geeigneten Entwürfen für das Hallenbad zu kommen, führte die Arbeitsgruppe einen Projektwettbewerb durch. Damals stand auch noch der Bau eines Primarschulhauses auf der Ormis zur Diskussion, weshalb auch dieses Objekt in das Wettbewerbsprogramm einbezogen wurde. Für die Durchführung des Projektwettbewerbs und die Detailprojektierung bewilligte der Soverän am 2. Dezember 1973 einen Kredit von Fr. 420 000.–. Aus dem Wettbewerb ging das Projekt von Architekt Ernst Gisel in Zürich als Sieger hervor. Dessen Projekt «Summer 74» bestach vor allem durch architektonische Qualitäten und gute Raumorganisation. Anschliessend an den Projektwettbewerb wurde sofort die Detailprojektierung an die Hand genommen.

Kreditvorlage 1975

Das preisgekrönte Projekt von Architekt Gisel wurde nun weiterbearbeitet. Gegenüber dem Wettbewerbsprogramm wurden noch einige wesentliche Ergänzungen vorgenommen. So wurde auf vielseitigen Wunsch eine Sauna für 15 Personen eingeplant. Ferner wurden dem Garderobetrakt zwei Dienstwohnungen für Badmeister angegliedert. Anlässlich der Urnenabstimmung vom 7. Dezember 1975 hatte der Soverän über ein Kreditbegehren von nicht weniger als Fr. 7 654 000.– zu befinden. Der Abstimmung ging eine lebhaft diskutierte Vorlage voraus. Das Aktionsko-



Das neue Hallenbad gliedert sich trotz seiner Grösse unauffällig in die Landschaft bei den Sportanlagen Allmend.

mittee «Pro Hallenbad Allmend», unter dem Präsidium von Ernst Berger, setzte sich vehement für die Vorlage ein, doch fehlten auch kritische Stimmen nicht. Die Entscheidung an der Urne fiel mit 2189 Ja gegen 1556 Nein doch deutlich zugunsten der Vorlage aus.

Der 1. Spatenstich für das Hallenbad konnte bereits am 12. Oktober 1976 vorgenommen werden. Die Aufrichte wurde am 7. Dezember 1977 im «Löwen» gefeiert. Während der Bauzeit wurden einige weitere Änderungen am Raumprogramm vorgenommen. So wurde z. B. die in der Kreditvorlage enthaltene Cafeteria mit Getränkeautomaten durch ein kleines alkoholfreies Restaurant ersetzt. Damit wurde einem weitverbreiteten Wunsch entsprochen. Die Arbeitsgruppe Sportzentrum Allmend gliederte sich nun neu in eine Bau-

Bauausführung

Grundriss Hallenbad

kommission und eine Kommission für Betriebsfragen. Damit konnten nun auch bereits betriebliche Fragen vorbereitet werden.

Der Besucher des Hallenbades gelangt zuerst in die Eingangshalle, wo sich die einzelnen Bereiche wie Garderobe, Restaurant und Sauna erschliessen. Auf Automaten wurde zugunsten einer freundlichen Bedienung verzichtet. Von der Eingangshalle aus überblickt man die Schwimmhalle mit dem Schwimmerbecken von 25/13,5 m mit fünf Schwimmbahnen, dem Nichtschwimmerbecken von 16,66/9,5 m und dem Planschbecken für die Kleinkinder. Auf der Ostseite ist der Schwimmhalle eine Liegewiese vorgelagert und auf der Westseite eine Sonnenterrasse. Ein Nebeneingang im Geschoss unter der Sonnenterrasse enthält zwei Garderobeeinheiten mit Duschen, welche hauptsächlich von den Sportvereinen benützt werden. Östlich der Hauptgarderobe schliesst sich ein Längstrakt mit den beiden 5-Zimmer-Wohnungen für Badmeister an.

Architektur Hallenbad

Die Architektur von Ernst Gisel ist beim Hallenbad Meilen wie bei seinen übrigen Bauten modern und eigenwillig. Sie besticht durch Klarheit der Formen und eine durchwegs sichtbare Konstruktionsweise mit Beschränkung auf wenige Baumaterialien wie Beton, Holz und Eternit. Die Schwimmhalle lebt vom Zusammenspiel des Wassers mit dem Beton, den hellen Mosaiksteinchen und dem naturbelassenen Holz der Decke. Hervorragend ist die Einpassung des grossen Baukörpers in das Gelände gelöst. Dank der zurückhaltenden Einfachheit der Architektur behauptet sich die herrliche Landschaft der Umgebung.

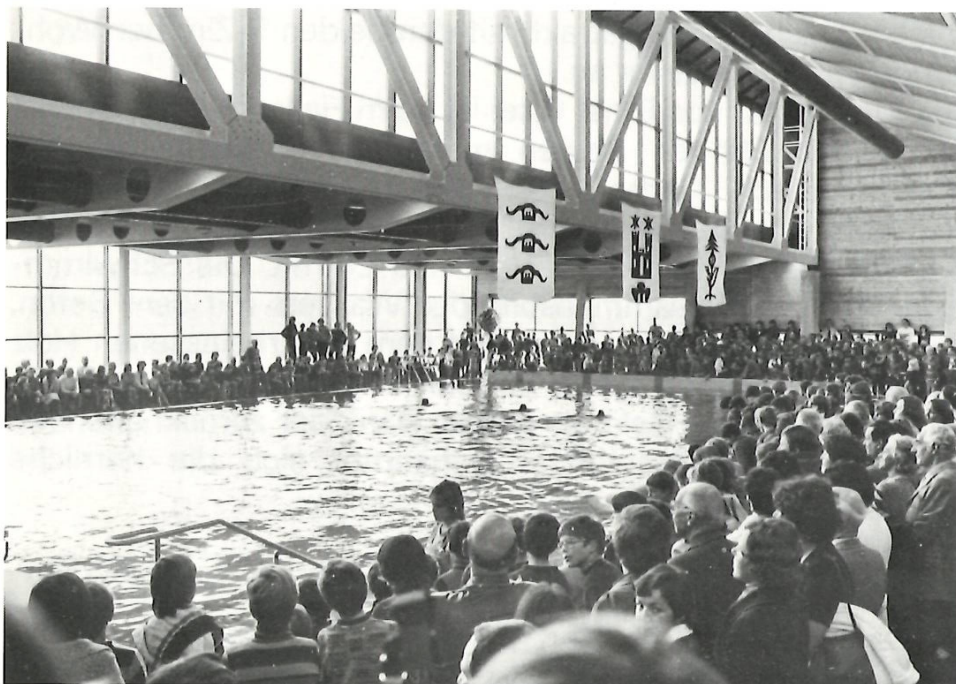
Das Hallenbad von Westen mit Zugang von der Burgstrasse.



Ausblick

Das Hallenbad Allmend dient heute nicht nur der Bevölkerung von Meilen, sondern auch den beiden Nachbargemeinden Uetikon und Herrliberg. Schon in einem frühen Zeitpunkt gelang es der Behörde, Verträge über die Mitbenützung des Hallenbades Allmend durch Herrliberg und Uetikon abzuschliessen. Dies vor allem im Hinblick auf das Schulschwimmen. Diese «Politik der guten Nachbarschaft» wird wertvolle Kontakte unter vielen Menschen schaffen und damit das Hallenbad Allmend zu einer Stätte der Begegnung machen.

Das milde Licht der Herbstsonne durchflutete den hellen, grosszügig dimensionierten Raum der Schwimmhalle des Hallenbades, und die Wasseroberfläche des Schwimmer- und des Nichtschwimmerbeckens nahm dieses Licht auf und reflektierte es in nuancenreichen, geheimnisvollen Spiegelungen. Als die Sonne vom plötzlich aufsteigenden Abendnebel verschluckt worden war, bevölkerte sich die im bunten Blumen- und Fahnenschmuck prangende Haut über der



Grosser Andrang am 10.11.78 zum festlichen Eröffnungsprogramm.

Wasserlandschaft», wie Architekt *Ernst Gisel* das von ihm geschaffene Werk bezeichnete, mit fröhlich gestimmten Gästen, die vom *Gemeinderat Meilen* und von der *Arbeitsgruppe Sportzentrum Allmend* zu der am Abend des 10. Novembers 1978 stattfindenden Eröffnung des stolzen Bauwerks eingeladen worden waren. An der Stahlkonstruktion der Schwimmhalle prangten nebeneinander die riesigen Fahnen der Vertragsgemeinden Herrliberg, Meilen und Uetikon.

Unmittelbar neben dem Sprungturm war das mit einer Meilener Fahne drapierte Rednerpult aufgestellt, welches von Gemeinderat *Hans Gessert* als erstem Redner betreten wurde. Nachdem der Präsident der Baukommission die neun Jahre umfassende Geschichte dieses grössten Bauvorhabens im Bezirkshauptort näher beleuchtet hatte, gab er in bewegten Worten seiner Freude am gelungenen Werk Ausdruck und würdigte den ausserordentlich schönen künstlerischen Schmuck innerhalb und ausserhalb des Gebäudes. Mit den

Das architektonische Konzept

besten Wünschen für einen guten Start übergab der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Sportzentrum Allmend das Wort dem Architekten.

Dekoriert mit einem riesigen Orden, dessen Prunkstück der Schlüssel des Hallenbades bildete, begrüsst Architekt Ernst Gisel (Zürich) die Anwesenden mit den Worten: «Liebe Meilemer Badegesellschaft!» In seinen mit Humor gewürzten Ausführungen richtete der Schöpfer des Bauwerks einen herzlichen Dank an die Adresse der Arbeitsgruppe und an Gemeindepräsident Hans Hauser, der mit nie erlahmender Energie eine Verkürzung der Arbeitstermine zustandegebracht hatte. Nachdem er seine beiden Mitarbeiter Christian Zweifel und Peter Steiner vorgestellt hatte, legte Ernst Gisel in magistraler Weise sein architektonisches und ästhetisches Konzept dar. Der architektonische Ausdruck des Zweckbaus stehe in engem Zusammenhang mit der durchwegs sichtbaren Konstruktionsweise und der Beschränkung auf nur wenig natürliche Materialien. Die Schwimmhalle lebe vom Zusammenspiel des Elements Wasser mit Beton, weiss gestrichenen Eisenkonstruktionen, Flächen aus hellen Mosaiksteinchen und naturfarbenem Holz. Dank der zurückhaltenden Einfachheit der Architektur behaupteten sich die herrliche Landschaft der Umgebung und das sich in den Spiegelungen der Wasserfläche vervielfachende Licht uneingeschränkt als Dominanten.

Grosszügige Spenden

Neben dem sportlichen Aspekt wurde auch dem musischen Bereich besondere Beachtung gewidmet. Zur Feier des Anlasses ihres 50jährigen Bestehens beschenkte die Meilemer Firma Produktion AG die Gemeinde mit einem künstlerischen Meisterwerk des in Obermeilen ansässigen Architekten und Bildhauers *Hans Fischli*, der in glücklicher Zusammenarbeit mit Ernst Gisel die Stele und Brunnenanlage im Eingangsbereich des Hallenbades schuf. Der Brunnen im «Höfli» beim Haupteingang symbolisiert das Wasser als lebensnotwendiges Element; die aus hellem Jurakalk gemeisselte Stele stellt als vertikalen Akzent das Licht in seinen verschiedenen Aspekten dar. Das von *Bernhard Schobinger*, einem international bekannten Goldschmied, geschaffene Mosaik, das sich im Saunahöfchen befindet, ist ein Geschenk des Meilemer Kunstmäzens Dr. *Charles Wunderly*. *Ernst Hebeisens* Metallplastik «Delphin» belebt die sonst kahle Wand des Vorraums zu den Sportgarderoben im Untergeschoss und wurde ebenfalls von Dr. Ch. Wunderly gespendet. Schliesslich setzte Architekt E. Gisel mit seinem zauberhaften «Zürichseemosaik», welches die Wand zwischen Hallenbadrestaurant und Schwimmhalle verschönt, einen weiteren künstlerischen Akzent. Die Kosten für dieses Werk wurden in grosszügiger Weise vom *Landwirtschaftlichen Verein Meilen* übernommen. Zum Schluss seiner Ausführungen übergab der Architekt feierlich den Schlüssel des Hallenbades an Gemeindepräsident *Hans Hauser*. Dieser machte aus seiner persönlichen Begeisterung kein Hehl und gab seiner Freude und Genugtu-

Ein Ort der Begegnung



Vorbei an den künstlerischen Symbolen für Licht und Wasser gehts forschen Schrittes...

ung Ausdruck, indem er erklärte, er sei stolz darauf, der Allgemeinheit ein Werk übergeben zu dürfen, das einen wertvollen Beitrag zur Volksgesundheit leisten werde und zu einem Ort der Begegnung von jung und alt werden sollte. Mit anerkennenden Worten dankte der Gemeindepräsident dem Architekten und seinem Team, der dynamischen Arbeitsgruppe, den beteiligten Unternehmern und Handwerkern und den grosszügigen Spendern des künstlerischen Schmucks. Dann stellte H. Hauser Chefbadmeister *Edwin Frei* und dessen drei Gehilfen vor. Nach einem ausgiebigen Rundgang durch sämtliche Räumlichkeiten des Hallenbades begann im Restaurant und in der Schwimmhalle das Festbankett, mit dem *Herbert Bolleter*, der Pächter des Hallenbadrestaurants, eine Probe seiner Kochkunst ablegte.



...hinein ins erfrischende Nass.

Am folgenden Tag, einem Samstag, verkündeten um halb zwei Uhr nachmittags krachende Böllerschüsse aus der Hagelkanone den Beginn des offiziellen Eröffnungsfestes. Zahlreiche Schaulustige hatten sich im Hallenbad eingefunden und scharten sich mit gespannter Erwartung um das Schwimmbecken. Zum Auftakt spielte der *Musikverein Frohsinn* zündende Märsche. Dann richteten Gemeinderat Hans Gessert, Architekt Ernst Gisel, Gemeindepräsident Hans Hauser und als letzter der Präsident der Betriebskommission, Gemeinderat *Hans Zambon*, einige Worte an die Anwesenden. Auf ein nur den «Eingeweihten» bekanntes, vorher verabredetes Zeichen hin stürzten sich plötzlich etwa ein halbes Hundert Sechstklässler mit den Kleidern ins Wasser, um schreiend und johlend einen der prächtigen Bälle zu erschassen, die langsam in einem riesigen Netz von der Decke herunter ins Wasser gelassen wurden: Die Meilemer Schuljugend hatte in symbolischer Weise von «ihrem» Hallenbad Besitz ergriffen.

Für den weiteren Ablauf des gelungenen Festes zeichnete der *Schwimmclub Meilen* verantwortlich, der dem hochgestimmten Publikum in der Tat ein mit Gags und Überraschungen gespicktes Programm darbot. Als Conférencier hatte sich der in Obermeilen wohnhafte, von Radio und Fernsehen bestens bekannte *Hans-Ulrich Indermaur* zur Verfügung gestellt. Nach verschiedenen Schwimmdemonstrationen und einer Einsatzübung der Lebensrettungsgesellschaft erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt, als plötzlich bekannte Meilemer in origineller Aufmachung mit einem gekonnten Startsprung die Plauschstafette eröffneten. Den Schluss des Programms bildeten die faszinierenden Kunstschwimmvorführungen von *Renate Baur*, der Schweizer Meisterin und Weltmeisterschafts-Fünften, sowie von *Beatrice Aeschlimann* und *Doris Gugger*, zwei weiteren Mitgliedern unseres Nationalkaders. Begeisterter Beifall belohnte die drei Wassernixen für ihre Anstrengung. Nach dem musikalischen Ausklang konnten sich bereits die ersten Badelustigen im angenehm temperierten Nass tummeln – das Hallenbad Meilen war eröffnet!